

Walther PPQ 45:

Auf neuen Wegen

Walthers erste eigene 45er-Pistole – für den US-Markt konzipiert und optisch an der aktuellen Walther-Linie ausgerichtet, möchte diese Waffe modern auftreten. Hält sie mit der firmeneigenen PPQ-Reihe und der starken Polymer-Konkurrenz aus Europa mit? VISIER testete die Neuerscheinung.





Ob Shot Show in Las Vegas oder die IWA in Nürnberg, die Hersteller bemühen sich, ihre neuen Produkte meist zu diesen internationalen Großmessen parat zu haben. Walther startet 2016 richtig durch – gleich zwei neue und ein stark überarbeitetes Modell (PPS M2) präsentiert der Ulmer Traditionshersteller der Öffentlichkeit.

Mit der neuen PPQ 45 im durchmesserstarken Pistolenkaliber .45 ACP beschreitet die Firma Walther einen für sich recht neuen Weg. Zwar brachte Smith & Wesson 1999 die auch in .45 ACP erhältliche Pistole SW99 als Gemeinschaftsprojekt von S & W und Walther auf den US-Markt, eine reine Eigenentwicklung ließ aber bis heute auf sich warten. Somit gebührt der PPQ 45 die Ehre, Walthers erstgeborener Jüngling im ehemaligen amerikanischen Ordonnanzkaliber zu sein. Ob P99 AS, PPQ oder PPS, Walther produzierte seine jüngeren Selbstlader stets im Kaliber 9 x 19 mm oder .40 S&W. Nun ist das Kaliber .45 ACP in den USA sehr beliebt und daher für Waffenhersteller auch nicht zu missachten. Beinahe eine logische Konsequenz, die PPQ in einer leicht vergrößerten Version im Kaliber .45 herauszubringen.

Warum größer?

Antwort: Weil die meisten Polymer-Pistolen ursprünglich für die Kaliber 9 x 19 mm und .40 S & W entwickelt wur-

den und diese Patronen kleiner sind. Beispielsweise entwickelte Glock sein Modell 17 für das Kaliber 9 x 19 mm und Heckler & Koch die USP Anfang der 90er Jahre um das Kaliber .40 S&W. Die Patrone .45 ACP weist weitaus mehr Volumen als diese beiden anderen Kaliber auf. Lauf, Rampe, Schlitten, Lager, Griffstück, alles muss der neuen Patrone angepasst werden. So zeigte sich in den vergangenen Jahrzehnten, dass die Pistolen-Baugruppen der Kaliber 9 x 19 mm und .40 S & W untereinander gleichsam umbaufreundlicher sind. Denn ob Glock 17/22 oder USP in 9 x 19 / .40 S & W – stets baut das Griffstück gleich. Sobald die Patronen .45 ACP in die Waffen sollen, müssen Neuentwicklungen her, weil die Patronen entweder nicht passen oder zu kräftig sind. So brachte Glock später die G 21, HK die USP 45 und Walther nun die PPQ 45 heraus. Dabei handelt es sich meist um technisch identische Produkte, die lediglich für das neue Kaliber üppiger konstruiert wurden.

Bei der neuen Walther PPQ 45 hält sich das „größer“ erstaunlicherweise in Grenzen. Obwohl das Magazin die für 45er Polymer-Pistolen üblichen zwölf Patronen fasst, erweist es sich von den Abmessungen her auch für normale Hände nicht als zu groß. Damit unterscheidet es sich von den voluminöseren Griffstücken, wie man sie an den altgedienten Modellen à la Glock 21 und HK USP in .45 ACP findet. Die modernere HK 45 mit verbesserter Ergonomie eignet sich hier schon besser für einen Vergleich. Denn sowohl HK 45 als auch die neue PPQ 45 nehmen die bei 45er-Polymer-Pistolen-Neuentwicklungen üblichen, 23 Millimeter breiten Magazine auf. Allerdings kann die PPQ hier punkten, denn ihre Magazine fassen zwölf, die der HK 45 lediglich zehn Patronen. Anpassen lassen sich beide Pistolen: Der PPQ 45 liegen zwei unterschiedlich große, auswechselbare Griffücken-Stücke bei. Beim Gewicht hingegen schiebt sich die Walther wieder nach vorne: Ihr ermittelter Wert von 815 Gramm liegt

| Modell: | Walther PPQ 45 |
|-------------------|--|
| Preis: | € 949,- |
| Kaliber: | .45 ACP |
| Kapazität: | 12 + 1 Patronen |
| Maße (L x B x H): | 188 x 34 x 147 mm |
| Lauflänge: | 108 mm |
| Visierlänge: | 165 mm |
| Kimme: | 4,4 mm, seitlich verstellbar, weiße Punkte |
| Korn: | 3,5 mm, weißer Punkt |
| Abzugsgewicht: | 1800 g |
| Gewicht: | 815 g (mit leerem Magazin) |



deutlich unter den 890 Gramm der HK 45. Beim Preis kann sich die Oberndorfer 45er absetzen: 749 zu 949 Euro.

Technik:

Nicht nur die Optik der neuen Walther trimmte man auf PPQ-Linie, sondern auch Technik und Ausstattung. So finden sich an der PPQ 45 neben dem Quick Defense Trigger (vorgespanntes Abzugssystem) auch ein per Teniferierung behandelter Schlitten im PPQ-Design und die üblichen Sicherungselemente Unterbrecher, Abzugs- und Schlagbolzensicherung. Wie bei allen PPQ-Modellen handelt es sich auch hier um eine Pistole

mit Schlagbolzenschloss und einem Verchluss-System nach Browning mittels abkippendem Lauf und Verriegelung per Patronenblock im Auswurffenster des hübschen Schlittens. Neben einem veränderten Griffstück widmeten sich die Ingenieure vor allem dem neuen Verchluss. So packte Walther deutlich mehr Masse in den Schlitten als bei den PPQ-Modellen in 9x19mm. Der Abzug, ebenfalls aus der PPQ bekannt, gilt bereits ab Werk als ein guter Trigger. Die amerikanische Community lobte ihn schon in Internet-Foren und auf dem Online-Video-Portal Youtube. Angegeben ist er mit einem Auslösewiderstand von 25 Newton, wie auch die neue Walther Q5 Match und mit ähnlicher Charakteristik. Der Abzug steht für sportliches und präzises Auslösen. Dabei ergaben die Abzugsmessungen einen Durchschnittswert von gerade einmal 1800 Gramm. Damit liegt der Drücker noch einmal deutlich unterhalb der sportlicheren Modelle PPQ M2 und Q5 Match. Der Magazinknopf der PPQ 45 kann von der linken auf die rechte

Seite getauscht werden. Ein entsprechendes Gegenstück liegt der Pistole bei.

Auf dem Schießstand:

Die Tester schossen die PPQ 45 zuerst von Sackauflage über 25 Meter Entfernung und dann auf verschiedenen Distanzen stehend. Die Waffe produzierte keinerlei Störungen und funktionierte tadellos. Den engsten Streukreis lochten die GECO-Teilmantel-Geschosse ins Papier – und das mit großem Abstand. Alle ummantelten anderen Testgeschosse lagen meist mehrere Zentimeter hinter dem Ergebnis. Auf Platz zwei platzierten sich die Top Shot (Sellier & Bellot)-Laborierungen mit 230 Grains-Geschossen. Für eine 45er Polymer-Pistole lieferte die neue Walther insgesamt eine ziemlich gute Präzision. Beim Schuss bleibt der Rückstoß der Waffe gegen die Schusshand für eine 45er Polymer-Pistole sehr sanft und leicht zu kontrollieren. Der Hochschlag fällt etwas weiter aus als bei der PPQ im Kaliber 9x19mm (Fabrik-Ladungen). Der Abzug weist einen Weg von zirka einem Zentimeter bis zum Druckpunkt auf. Dort steht er nicht völlig trocken und fällt dann minimal durch (zirka einen Millimeter). Mit rund 1800 Gramm Abzugsgewicht ist dies ein für Polymer-Pistolen sehr geringer Wert. Insgesamt wie schon bei der PPQ-Reihe: Einer der besten Serien-Abzüge im Polymer-Segment auf dem Markt.

| Schießtest Walther PPQ 45, .45 ACP | | | | |
|------------------------------------|------------------------|---------|----------------------|--------------------|
| Nr. | Fabrikpatronen | SK (mm) | v ₂ (m/s) | E ₂ (J) |
| 1 | 230 grs GECO JHP | 43 | 249 | 462 |
| 2 | 230 grs PMC Bronze FMJ | 136 | 236 | 415 |
| 3 | 230 grs PPU FMJ | 64 | 234 | 408 |
| 4 | 230 grs Top Shot | 56 | 227 | 384 |
| 5 | 230 grs Remington MC | 78 | 245 | 447 |

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreisangaben in Millimetern, Schussentfernung 25 Meter, Waffe von der Sandsackauflage geschossen. Bei den Angaben handelt es sich um Fünf-Schuss-Trefferbilder, die Werte in Klammern sind Angaben nach Abzug eines Ausreißers. v₂ (m/s) = Geschossgeschwindigkeit, zwei Meter vor der Mündung ermittelt. Messgerät: Mehl BMC 18. E₂ (J) = anhand von v₂ und Geschossgewicht errechneter Geschossenergiewert, in Joule. Auf der Website www.helgepeters.de lässt sich dieser Wert online ermitteln. Geschoss-Abkürzungen: FMJ = Full Metal Jacket (Vollmantel), JHP = Jacketed Hollow Point (Teilmantel).

Fazit:

Walthers Einstieg in die 45er Welt ist geglückt. Die neue Selbstladepistole PPQ 45 zeigt sich als ausgewogene und hochwertig verarbeitete Waffe. Die Präzision erscheint im Vergleich zu anderen Polymer-Modellen ihrer Kalibergruppe als leicht überdurchschnittlich und der Abzug kommt ab Werk mit einer gelungenen Charakteristik – er löst für eine Großkaliber-Polymer-Pistole beinahe schon zu leichtgängig aus. Da es sich um eine Standard-Ausführung handelt, kommt die Waffe mit der üblichen Ausstattung: zwei Magazine, zwei auswechselbare Griffücken-Stücke, Magazintaste für Linkshänder, Beschreibung, Schussbild und Walther-Koffer.

Text: Alexander Orel

Fotos: Michael Schippers

Die Testwaffe kam von der Carl Walther GmbH (www.carl-walther.de) – danke!



Das Zerlegen der Waffe erfolgt wie bei allen PPQ Modellen durch das Betätigen des Abzugs und das Herunterziehen des Demontageriegels oberhalb des Abzugzüngels.



Im Zubehör: Die Magazintaste für die rechte Waffenseite liegt jeder PPQ 45 ab Werk bei.



Die Kunststoff-Kimme ist vertraut: Solch eine seitlich verstellbare Kimme findet sich an mehreren Walther-Modellen.